

Umfang verstehen. Übermäßig vereinfachte, mit Rassismus aufgeladene Erklärungen sind dabei wertlos. Charles Darwin schrieb schon vor 150 Jahren: „Unwissenheit erzeugt viel häufiger Sicherheit, als es das Wissen tut.“ Das gilt heute mehr denn je. Die Gründe, mit denen sich die unverhältnismäßig starken Auswirkungen von COVID-19 auf bestimmte Bevölkerungsgruppen erklären lassen, kann man mit den vier wichtigsten Worten zusammenfassen, die ein Wissenschaftler aussprechen kann: Wir wissen es nicht.

November 2020

Adam Rutherford

Eine Bemerkung über die Sprache

Dies ist absichtlich ein sehr knappes Buch; ich habe dafür nur anschauliche Argumente und Fälle ausgewählt. Die Terminologie, deren ich mich bediente, hat durchaus ihren historischen Ballast. Ich benutze Wörter wie „Schwarze“ oder „Ostasiaten“ und räume gleichzeitig ein, dass es schlechte wissenschaftliche Bezeichnungen für die ungeheure Vielfalt unter diesen Menschen sind. Es ist paradox: Wir wissen ganz grob, was wir in der Umgangssprache mit solchen Begriffen meinen, aber was die wissenschaftliche Systematik angeht, sind sie möglicherweise widersprüchlich. Die Wortwahl in diesem Buch und in der allgemeinen öffentlichen Diskussion ist wichtig und beeinflusst sich gegenseitig. Die Entscheidung, Schwarz, Weiß und andere Farbbezeichnungen mit Großbuchstaben zu schreiben, wenn damit Menschen-

gruppen oder „Rassen“¹ gemeint sind, ist nicht nur ein typografischer Kunstgriff; vielmehr zeigt sie, wie die Einstellungen gegenüber der Großschreibung – oder ihrem Fehlen – den Respekt für alle Menschengruppen stärken oder untergraben können. Das Buch stellt die Stichhaltigkeit des Begriffs „Rasse“ immer wieder infrage, ich werde ihn aber verwenden, vor allem weil die Menschen ihn kennen und gebrauchen, unabhängig davon, wie gut er wissenschaftlich begründet ist. Wenn die Diskussion über Evolution und Vielfalt der Menschen weiter in die Tiefe geht, sind Begriffe wie „Population“, „Bevölkerungsgruppe“, „Vorfahren“ und „Abstammungslinie“ wesentlich nützlicher. Das vorliegende Buch konzentriert sich vor allem auf den Rassismus, der sich aus der westlichen und europäischen Kultur ableitet, einerseits weil ich aus diesem Kulturkreis komme, andererseits aber auch, weil die Rassenkonzepte, mit denen wir mehr oder weniger weltweit hantieren, in Europa entstanden sind und kulturell im Zuge der europäischen Expansion, der Entstehung der Wissenschaft im heutigen Sinn und der Werte der Aufklärung festgeschrieben wurden.

¹Das deutsche Wort „Rasse“ in Bezug auf Menschen ist heute überholt – warum, wird auch in diesem Buch deutlich. Außerdem ist es nicht genau bedeutungsgleich mit dem englischen *race*. Um aber den Bezug zu dem englischen Begriff und zu Ausdrücken wie Rassismus, Rassenunruhen usw. zu wahren, wird es hier dennoch verwendet und durchgehend in Anführungszeichen gesetzt (Anm. d. Übers.).

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Haut im Spiel	29
3	Deine Vorfahren sind meine Vorfahren	69
4	Black Power	111
5	Weißer Substanz	139
	Zusammenfassung und Schluss	179
	Danksagung	191
	Literatur	193
	Stichwortverzeichnis	197



1

Einleitung

Dieses Buch ist eine Waffe. Es soll Sie mit den wissenschaftlichen Hilfsmitteln ausstatten, mit denen Sie sich mit Fragen nach „Rasse“, Genen und Abstammung beschäftigen können. Es soll als Werkzeugkasten dazu beitragen, Fakten von Mythen zu trennen, wenn wir verstehen wollen, wo wir ähnlich sind und wo wir uns unterscheiden.

Unsere Geschichte beginnt in Afrika. Die ältesten bekannten Angehörigen unserer Spezies, des *Homo sapiens*, entwickelten sich vor rund 300.000 Jahren im heutigen Marokko, die meisten frühen Überreste kennt man aber aus Ostafrika. Mittlerweile setzt sich der Gedanke durch, dass wir ursprünglich von einer gesamt-afrikanischen Spezies abstammen, einer Mischung vielfältiger Bevölkerungsgruppen aus vielen Teilen des gewaltigen Kontinents. Wie wir wissen, wanderten einige frühe Menschengruppen im Laufe der letzten Viertelmillion Jahre nach Asien und Europa, aber sie fassten